



**WIR** fordern umgehend den Bau einer 3. Grundschule und setzen uns für übersichtliche Schuleinheiten ein.

Anstatt für über 5 Millionen Euro die Eigenherdschule in den nächsten 5 Jahren zu einer **Mammutschule** (über 600 Kinder, 5 Parallelklassen) und damit in eine Dauerbaustelle zu verwandeln und die chaotische Schulwegsituation dort zusätzlich zu verschärfen, sollte dieses Geld in eine neue, zwei bis dreizügige Grundschule investiert werden.

#### Vorteile:

- **kürzere, sichere Schulwege** bei Neuschneidung der Schuleingangsbereiche,
- **übersichtliche Klassen, Kollegien und Gremien,**
- **an den Schülerbedürfnissen ausgerichteter Erfahrungs- und Erlebnisraum,**
- **Entlastung** der überfüllten Horte,
- **„buntere“ Schullandschaft mit entsprechender Profilerweiterung.**

V.i.d.S.P. John Banhart, Kleinmachnow (Stand 16.9.03)



**WIR** verlangen ein 2. Kleinmachnower Gymnasium bzw. bis zu dessen Umsetzung die freie Schulwahl auch in Berlin im Rahmen des Länderausgleichs.

Aufgrund der hiesigen Schülerstruktur erhalten 55% - 60% der abgehenden Grundschüler eine Gymnasialempfehlung. Weder das Weinberg-Gymnasium als Kreisschule noch die Maxim-Gorki-Gesamtschule decken annähernd den jetzigen und zukünftigen Bedarf ab.

Viele Schüler müssen Schulen in Teltow, Potsdam oder Berlin besuchen. **Dies bedeutet lange Fahrtstrecken und den Abbruch der bisherigen schulischen Sozialisation im Ort.**

**WIR** fordern die **Stärkung der Maxim-Gorki-Gesamtschule.** Diese Schule darf nicht vernachlässigt werden. Sie ist ein wichtiger Baustein in der Bildungslandschaft in Kleinmachnow. Eine Entspannung an anderen Schulen wäre die konsequente Folge.



**WIR** wünschen eine bilaterale Lösung zwischen Kleinmachnow und Berlin zur freien Schulwahl unserer Kinder, solange die **Gemeinde keine schulische Alternative vor Ort bietet.** Denn eine ordentliche Gymnasialanmeldung in Berlin ist inzwischen nur möglich, wenn Kinder dort ihren „Schein“-Erstwohnsitz haben. Das ist keine Lösung!

**WIR** setzen auf **sichere und beruhigte Schulwege.** Die hohen Schülerzahlen haben ein hohes Verkehrsaufkommen zur Folge. Einfache Mittel der Verkehrsführung (Einbahnstraßen) und verändertes „Bringeverhalten“ (Laufen und Fahrradfahren) könnten die angespannte Verkehrssituation für Schüler und Anwohner schnell beruhigen. Dezentrale Schulstandorte vermeiden Konzentrationsbildung in jeder Hinsicht.

**Ein vernünftiges Schulwegsicherungskonzept momentan nicht erkennbar.** Auch die Verkehrsbeschilderung paßt in das Durcheinander: 100 m vom Schuleingang der Eigenherdschule entfernt steht ein 50 km/h- Schild - in der engen Schulstraße – macht das Sinn?



## Kandidaten von **WIR**

1. John **Banhart**, Universitätsprofessor
2. Angelika **Scheib**, Architektin
3. Kirsten **Parmakerli**, Diplom-Ingenieurin
4. Achim **Markscheffel**, Ind.-Mechaniker
5. Gertrud **Wirth**, Sekretärin
6. Arnim **von Wnuk-Lipinski**, Ingenieur
7. Mirjam **Gross**, Dr.-med., Augenärztin
8. Christian **Neumann**, Rektor a.D.
9. Raffaele **Sorrentino**, Chefconcierge
10. Petra **Nußbaum**, Diplom-Betriebswirtin
11. Alexander **Fountis**, Architekt
12. Lothar **Jerzembek**, Diplom-Kaufmann
13. Bettina **Förder**, Richterin
14. Dorothea **Matysiak-Klose**, Ärztin



v. links: 14,2,8,7,10,6,4,5,3,11,12,1; nicht im Bild: 9,13



**Alle Parteien werben im Wahlkampf mit ähnlichen Forderungen.** Jedoch haben SPD, PDS, CDU und Lokalunion zu der jetzigen Situation aktiv beigetragen. SPD und PDS haben im Kreistag gegen den Ausbau des Weinberg-Gymnasiums gestimmt und wollen jetzt die Vierstufigkeit – das nennen wir Volksverdummung!

**WIR** vertreten keine Interessen von Parteien oder Firmen. Vielmehr wollen **WIR** für die Familien in Kleinmachnow mehr erreichen.

Gewählte Gemeindevertreter von **WIR** werden:

- Bildungs- und verkehrsbezogene Prioritäten setzen,
- Gemeindepolitik öffentlich und nachvollziehbar machen,
- Bedürfnisse von Familien und Bürgern in die Gemeindevertretung tragen.

Geben Sie **WIR** eine Chance, für eine familienfreundliche Zukunft Kleinmachnows zu kämpfen.

## Schule und Bildung



Wir nehmen  
unsere Sache  
jetzt  
selbst in die Hand!

Wahl der Gemeindevertretung:



am 26. Oktober 2003